



**Fliegen  
ohne Landebahn<sup>\*)</sup>**

## **Impressum:**

---

Text und Fotos von Andreas Conradt  
Die Broschüre entstand im September 2008  
mit Unterstützung der Bürgerinitiative Umweltschutz  
Rosenstraße 20 - 29 439 Lüchow

Liebe(r)

weil ich weiß, dass gute Argumente  
bei Dir nicht in ein Loch fallen,  
schicke ich dieses Heftchen auch an Dich.

Seit einigen Wochen tauchen in der  
öffentlichen Diskussion um die Nutzung der  
Atomanlagen vermehrt Behauptungen auf,  
die die Realität verdrehen oder gar  
komplett auf den Kopf stellen.

Mit einigen Freunden zusammen  
haben wir uns einmal genauer angeschaut,  
was da so geredet wird, und aufgeschrieben,  
was unserer Meinung nach darauf erwidert  
werden müsste. So ist dieses Heft entstanden.

Natürlich sind wir dabei auch ein bisschen  
eigennützig: wir hier im Wendland bekommen  
ja das dicke Ende serviert, um es einmal salopp  
zu sagen. Am 8. November soll wieder ein  
Transport mit Atommüll nach Gorleben rollen.

Wir würden uns freuen, wenn zu der großen  
Demonstration viele Menschen aus dem  
gesamten Bundesgebiet kommen würden,  
um mit uns zu sagen:

Wir lassen uns doch mit falschen  
Argumenten nicht für dumm verkaufen!

Vielleicht bist Du ja auch mit dabei?  
Melde Dich doch mal!

Dein(e)



**„Atomenergie  
ist Öko-Energie!“**

**Nein!**

Korrekt ist, dass AKW während des Betriebs kein CO<sub>2</sub> ausstoßen. Aus ihren Kühltürmen kommen stattdessen Krypton und Argon – zwei der schlimmsten Killer der Ozonschicht – und andere gefährliche Stoffe. Trotzdem ist auch die CO<sub>2</sub>-Bilanz eines Atomkraftwerks nicht wesentlich besser als die eines Gas-Blockheizkraftwerks, was an der enormen Menge einzusetzender Energie liegt, bis ein AKW ans Netz gehen kann: Uranabbau, Herstellung der Brennstäbe und Bau der aufwändigen Anlagen setzen CO<sub>2</sub> frei. Mit Wissen um die Schrecken von Tschernobyl und die jüngsten Störfälle in Europa und vor dem Hintergrund der ungelösten Frage der Atommülllagerung, der menschenverachtenden Arbeitsbedingungen im Uranbergbau und der zur Neige gehenden Vorkommen an Uran, können nur Zyniker die Atomkraft als Öko-Energie bezeichnen.

*Quellen: Ökoinstitut Darmstadt; Andreas Troge (CDU)  
als Präsident des Umweltbundesamtes im Jahr 2005*

Ob das stimmt,  
wenn es heißt: ?

## **„Ohne Atomkraft gehen bei uns die Lichter aus!“**

In Deutschland gibt es derzeit noch 17 aktive Atomkraftwerke. Andererseits standen im Sommer 2007 aus verschiedenen Gründen gleichzeitig sechs AKW still, und trotzdem wurde 2007 noch die Strommenge von drei Atomkraftwerken exportiert, weil durch die steigende Produktion aus Windenergie ein großes Überangebot an Strom besteht. Weder ist 2007 der Strompreis stark angestiegen, noch ist das Licht ausgegangen. In spätestens zehn Jahren wird ganz Norddeutschland rein regenerativ mehr Strom produzieren als verbrauchen. Auf Atomkraft kann also schon heute ohne Komforteinbuße verzichtet werden. Der Ausstieg aus dem Atomausstieg dagegen würde eine innovative Energieversorgung verhindern. Zudem sind, laut Bundesumweltministerium, die unflexiblen AKW nicht mit den „Anforderungen einer nachhaltigen Stromwirtschaft vereinbar.“

**Nein!**

Ob das stimmt,  
wenn es heißt: ?

## „Atomkraft garantiert billigen Strom!“

**Nein!**

Atomkraft sichert die billige *Produktion* von Strom – verkauft wird er an der

Strombörse aber zum jeweils höchstmöglichen Preis, genau wie anders produzierter Strom auch. Atomenergie sichert also nicht niedrige Preise für die Verbraucher, sondern besonders hohe Gewinne für Vattenfall, RWE, E.ON und EnBW. Mittels Steuern zahlt der Stromkunde für Atomstrom sogar noch drauf: für Subventionen, Atommüllentsorgung, Risikoabsicherung. Berechnungen zufolge würde der von einem Dreipersonenhaushalt zu zahlende Strompreis bei Erhalt der Atomkraft pro Monat nur 88 Cent günstiger sein als nach erfolgtem Atomausstieg. Der Gewinn der Atomstromeure würde aber um 10 Milliarden Euro steigen – pro Jahr!

Quellen: Greenpeace; Ökoinstitut Freiburg;  
Verbraucherzentralen und andere



***„Der  
Weltbedarf  
an Energie  
lässt sich nur  
durch Atomkraft stillen!“***

Weltweit hat die Atomkraft einen Anteil von nur etwa zwei bis drei Prozent an der Energieerzeugung oder 16 Prozent an der Stromproduktion. Blicke es dabei, wären die Vorräte des spaltbaren Uran-Isotops U-235 in rund 50 Jahren erschöpft. Würde die Atomkraft aus politischen Gründen ausgebaut, wären die Reserven entsprechend früher am Ende. Dieses Fakt und die zur Neige gehenden Öl- und Gasvorkommen zeigen, dass wirtschaftliches Wachstum hier und in den Schwellenländern auf Dauer nur mit regenerativer Energiegewinnung möglich sein wird. Übrigens: Genau wie die Atomkraft, trägt schon heute auch die Windkraft mit 16 Prozent zur weltweit produzierten Strommenge bei – Tendenz steigend!

**Nein!**

*Quellen: Internationale Energiebehörde IAEA; Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit in Europa (OECD) und andere*



**„Von  
Atomanlagen  
geht keine Strahlung aus!“**

**Nein!**

Rund 4000 meldepflichtige Störfälle gab es bisher in den 17 deutschen Atomkraftwerken, die noch am Netz sind. Im Schnitt ist das jeden dritten Tag ein Störfall, darunter schwere Fälle wie der Trafobrand in Krümmel im Sommer 2007. Hinzu kommen Beinahe-GAUs wie im schwedischen Forsmark – und natürlich Tschernobyl. Auch ein Terrorangriff mit dem Flugzeug auf ein Atomkraftwerk würde zur nationalen Katastrophe führen. Eine Studie hat außerdem ergeben, dass das Leukämierisiko für kleine Kinder mit der räumlichen Nähe zu einem Atomkraftwerk steigt. Weltweit existiert fünfzig Jahre nach dem Beginn der Nutzung der Atomkraft als Energiequelle kein einziges Endlager für hochradioaktiven Müll aus Atomreaktoren.



**„Lagerung im Salz ist sicher!“**

Der ehemalige Kalischacht Asse II in Wolfenbüttel, die Pilotanlage für Gorleben, säuft ab. Täglich dringen bis zu 12 000 Liter Wasser in den Salzstock ein, und Experten erkennen nun, dass Salzlauge und Atommüll schon bald ein nicht zu beherrschendes, radioaktives Gebräu ergeben werden. In Gorleben kommt hinzu, dass es kein intaktes Deckgebirge z. B. aus Ton gibt und Radioaktivität ungehindert in die Umwelt gelangen könnte. Wenn der Atomausstieg realisiert wird, werden 17 000 Tonnen hochradioaktiven Mülls eingelagert werden müssen. Jedes zusätzliche Jahr erhöht diese Menge Müll um 400 bis 500 Tonnen. 40 Jahre Endlagerforschung resultieren heute in dem Ergebnis: So wie erhofft, geht es nicht. Die Lösung des atomaren Endlager-Problems ist völlig offen!

**Nein!**

Ob das stimmt,  
wenn es heißt: ?


## *„Das Lager ist doch schon in Betrieb!“*

**Nein!**

Anders als immer wieder angenommen und von den Medien irrtümlich veröffentlicht,

befindet sich noch kein Atommüll im Salzstock in Gorleben. Ein Endlager ist dort nicht genehmigt. Seit dem Jahr 2000 ruht sogar die Erkundung, weil eigentlich beschlossen wurde, auch in anderen Gebieten nach „geeigneten Standorten“ zu suchen. Damit ist allerdings bisher nicht begonnen worden – und das Moratorium läuft 2010 aus.

Der hochradioaktive Müll befindet sich in Transportbehältern – Castoren genannt – in einer oberirdischen Lagerhalle. Dieses Zwischenlager droht zur Dauerlösung zu werden. Einen Schutz vor Strahlung, Flugunfällen, Terrorangriffen oder Naturkatastrophen gibt es nicht.



***„Protestiert wird nur  
von Hippies und Spinnern!“***

Überall im Wendland begegnet man dem gelben X: das ist das Symbol des nun schon 30-jährigen Widerstands. Selbst im Kreistag, dem regionalen Parlament, findet sich inzwischen eine Gruppe X. Sie vereint SPD, FDP, Grüne und zwei Wählergemeinschaften im Kampf gegen das geplante Atommüllendlager in Gorleben. An den Protesten gegen die jährlichen Castortransporte nehmen aber auch Bürger aus dem gesamten Bundesgebiet teil - mit den unterschiedlichsten politischen Gesinnungen und aus allen Bildungs- und Einkommenschichten. Jung und Alt, konservativ und progressiv, Handwerker, Ärzte, Journalisten, Banker und sogar ein wohlhabender Graf – im November sind alle mit dabei. Sogar Geschäfte schließen und Angestellte nehmen Urlaub. Jedermann ist auf der Straße. Fehlst nur noch Du!


**Nein!**



**„Protestieren  
ist gefährlich!“**

**Nein!**

Nicht jede Aktion endet als Sitzblockade mitten in eisiger Novemberrnacht, und bei den wenigsten Polizeieinsätzen kommen Wasserwerfer in Einsatz! Es gibt vielfältige Aktionen: bunte Demos, eindrucksvolle Mahnwachen, lebendige Kulturaktionen. Informiere Dich auf der Terminübersicht von [www.castor.de](http://www.castor.de) oder besuche die Camps in Hitzacker, Metzingen oder Dannenberg. Und noch etwas: Die Polizei darf ohne vorherige Aufforderung, die Versammlung zu verlassen, keine Räumung beginnen. Auch wenn Du erst der 3. Aufforderung Folge leistest, hast Du Dich ordnungsgemäß verhalten! Und auch wenn Du bleibst: Die friedliche Teilnahme an einer Blockade ist keine Straftat, sondern allenfalls eine Ordnungswidrigkeit, die, wie Falschparken auch, mit einem Bußgeld geahndet werden kann. Vorbestraft ist man dadurch nicht!

Ob das stimmt,  
wenn es heißt: 

## „Widerstand bringt doch sowieso nichts!“

Im Wendland konnte ein Großteil dessen, was ursprünglich geplant war, durch Proteste verhindert werden! Vorgesehen waren zunächst ein Atomkraftwerk und eine Wiederaufbereitungsanlage – beides wurde durch Widerstand gestoppt. Außerdem sollte in Gorleben ein Nationales Entsorgungszentrum für Atommüll gebaut werden – mit einer WAA, mit Abklingbecken, riesigem Zwischenlager, Endlager und einer Konditionierungsanlage („Umpack-Anlage“ für Atommüll). Ein Großteil wurde verhindert, nur das (kleinere) Zwischenlager und die (kleinere) Pilotkonditionierungsanlage wurden gebaut – Letztere ist seit Fertigstellung vor 20 Jahren nicht einen Tag in Betrieb gewesen. Ohne den Widerstand wäre das Wendland längst das Atomklo der Nation! Übrigens: einer Umfrage des Fernsehsenders n.tv zufolge sind immer noch 51% der Bundesbürger *für* den Atomausstieg.

**Nein!**

Quellen: n-tv.de; Bürgerinitiative Umweltschutz  
Lüchow-Dannenberg e.V. und andere

Der Transport wird voraussichtlich am 7. November starten und am Vormittag des 9. November Lüneburg erreichen. Auf dem letzten Schienenstück bis Dannenberg werden viele Menschen dem Zug entgegengehen. Nach dem Umladen auf LKW werden die Castoren vermutlich am frühen Morgen des 10. November ins Zwischenlager Gorleben verbracht. Auch auf dieser Straßenstrecke sind große und kleine Aktionen zu erwarten.

Das Wendland bietet mit Hotels, Pensionen Ferienwohnungen und Heuhotels eine breite

## Infos

Palette an Unterkunftsmöglichkeiten; unter [www.elb-talaue-wendland.de](http://www.elb-talaue-wendland.de) lässt sich für jeden Geschmack leicht

etwas finden. Während der Castor-Zeit (ab dem 6. November) kommt eine besondere Form der Gastfreundschaft hinzu:

In Hitzacker gibt es ein Camp (beim Archäologischen Zentrum); in Metzingen öffnen sich Stuben, Scheunen und Dachböden; Kirchen und Gemeindehäuser stehen als Platz für Protestierende zur Verfügung. In Dannenberg (bei der *Esso*) vermittelt eine Schlafplatzbörse Kontakt zu privaten Unterkünften, die von Einheimischen angeboten werden.

An diesen Orten kannst Du auch zelten, bekommst Verpflegung, Kontakte und kannst den Castor-Ticker einsehen ([www.castor.de/ticker](http://www.castor.de/ticker)). Weitere Infopunkte entstehen in Gorleben und Gusborn. Einen Besuch wert ist auch der *Musenpalast* in Laase, der Demonstranten mit einem Kulturprogramm Kraft geben möchte. *Radio ZuSa* (89,7 MHz) sendet zu unterschiedlichen Zeiten live aus Dannenberg.

Ob das stimmt,  
wenn es heißt: ?



## Die große Demonstration

Am Samstag, dem 8. November, findet beim sogenannten Erkundungsbergwerk in Gorleben die große bundesweite Demonstration gegen Atom- anlagen mit Musik und internationalen Rede- beiträgen statt. Beginn: 13:00 Uhr

**7.-10.  
November**

## Das Zeitfenster

Wer kann, sollte von Freitag bis Montag Zeit mitbringen, denn viele Aktionen sind geplant: Schülerdemo in Lüchow, Rallye Monte Görde, *Stuhlprobe* am Verladekran, der Abschlussball des *widerTanz*, .... Fixe Termine kannst Du kurz vor dem Transport unter [www.castor.de](http://www.castor.de) einsehen. Der Widerstand lebt aber auch von spontanen Aktionen in Orten und Dörfern, im Wald, am Gleis und auf der Straße. Unterwegs im Wendland wirst Du per SMS informiert, wenn Du Dich einträgst unter [www.castor.de/aktionen/internet/sms\\_liste.html](http://www.castor.de/aktionen/internet/sms_liste.html)

Sehen wir uns?

Castor-Infotelefon: 01805 252769 (12 ct./Min.)



**„Die Nutzung der Atomkraft ohne ein Endlager  
ist wie Fliegen ohne Landebahn“  
(Werner Nording,  
Sprecher des Bundesamts für Strahlenschutz)**